

Liebe Leser_innen!

Donnerstag ist Covid-Tag...

- aktueller COVID-19 Infotalk: [COVID-19 und Public Health](#) mit Florian Stigler
- Anwendungsempfehlungen des NIG
- Ergebnisse der CN-Umfrage - **Themenfelder, die durch die Pandemie entstehen**

Aktuelle Anwendungsempfehlungen des NIG

Derzeit kommt es zu einer Vielfalt von Medienmeldungen, die zum Teil widersprüchlich oder für die Patient*innen verwirrend sind (zu Themen wie heterologe Impfungen, AK-Bestimmungen etc.). Im Hintergrund kommt es jedoch in regelmäßigen Abständen zu Aktualisierungen der [Anwendungsempfehlungen des NIG](#) - wichtigste Änderungen werden von uns regelhaft auch in diesem Newsletter mitgeteilt, eine Vielzahl spezifischer Fragen sind in diesen jedoch beantwortet - schauen Sie regelmäßig hinein.

Neu in den Empfehlungen ist auch der eindeutige Ratschlag innerhalb von 3 Tagen nach Impfung zur körperlichen Schonung sowie das Vermeiden des Leistungssports. Ebenso soll bei Erschöpfung, Müdigkeit oder Fieber innerhalb von 3 Wochen nach der Impfung körperliche Anstrengung und Leistungssport vermieden werden. Grund ist eine möglicherweise erhöhte Frequenz der Myokarditis im Gefolge der Impfung mit mRNA-Impfstoffen. Diese potenzielle seltene Nebenwirkung tritt vor allem bei jüngeren Männern auf, und wurde auch in Europa in die Produktinformation der mRNA-Impfstoffen aufgenommen wurde ([EMA vom 09.07.2021](#)). Es gilt daher weiterhin, dass bei neu auftretenden Symptomen >3 Tage nach Impfung oder fehlender Besserung bzw. Verschlechterung vorbestehender Symptome nach 3 Tagen eine ärztliche Kontrolle erfolgen sollte.

Wir planen einen Covid-Talk zum Thema Impfn Nebenwirkungen - erste Bilanz.

Ergebnisse unserer CN-Umfrage - Themenfelder, die durch die Pandemie entstehen

COVID-19 ist trotz des rasch voranschreitenden Impfplans Thema Nummer 1 in unseren Ordinationen. Im täglichen Bestreben die Pandemie einzudämmen, treffen wir immer wieder auf neue Herausforderungen, auf Nebenschauplätze, die sich als direkte oder indirekte Folgen aus einem Jahr „social distancing“, Home-Office und Hygienemaßnahmen ableiten lassen. Die noch unbekanntenen Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Versorgung der Patient:innen gilt es schon jetzt zu beachten, um in Zukunft die Entwicklung tiefgreifender Probleme zu vermeiden.

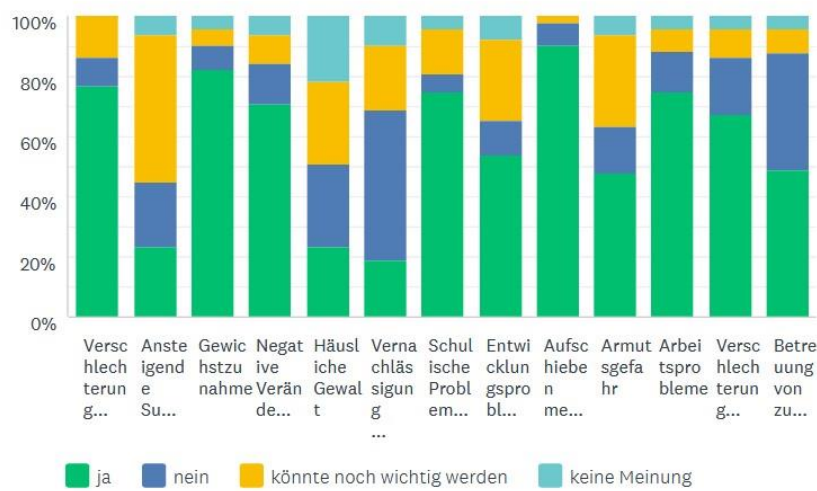
Diesen Umstand nahmen wir zum Anlass zwischen 2.Juni 2021 und 14. Juni 2021 eine Umfrage unter den COVID-19-Newsletter-Beziehenden der ÖGAM/KL-Kooperation durchzuführen. Wir wollten wissen, welche Themen in den Ordinationen unserer Kolleg:innen aktuell vordringlich sind, welche nicht weiter ins Gewicht fallen und welche in Zukunft als wichtig wahrgenommen werden. An der Umfrage beteiligten sich 51 Kolleg:innen. Die Teilnahme war mit 26 Frauen und 25 Männern ausgeglichen. Ähnlich entfielen die Antworten, wo sich die Ordination verorten lässt: 51% am Land, 27% in der Stadt und 22% im halb-städtischen Bereich. Bei der Frage nach der Organisationsform stellte sich heraus, dass 70% in einer

Einzelpraxis arbeiten, 24% in einer Gruppenpraxis und 6% in einem Primärversorgungs-Setting (Einheit oder Netzwerk).

Die Kernfrage unserer Umfrage ergab einen interessanten Schnappschuss der gegenwärtigen medizinischen Themenbereiche im Zusammenhang mit der Pandemie. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Ergebnisse lassen sich wie folgt reihen:

Welche indirekten Folgen/Problemfelder sehen Sie in ihrem Arbeitsalltag?

Beantwortet: 52 Übersprungen: 0



Über 50% der Antworten entfielen mit einem „Ja“ auf die Themen:

1. Aufschieben medizinischer Routineuntersuchungen durch Patienten selbst
2. Gewichtszunahme
3. Verschlechterung psychischer Vorerkrankungen
4. Arbeitsprobleme
5. Schulische Probleme bei Kindern
6. Negative Veränderung im Ernährungsverhalten
7. Verschlechterung chronischer Erkrankungen
8. Entwicklungsprobleme bei Kindern

Die ansteigende Suchtproblematik (48%) stellt in Zukunft ein zu erwartendes Handlungsfeld dar, ebenso wie die Armutsgefahr (32%), häusliche Gewalt (28%) und ebenfalls die Entwicklungsprobleme bei Kindern (27%). Überwiegend weniger als Herausforderung wurde die Betreuung bzw. eine mögliche Vernachlässigung zu pflegender Angehöriger wahrgenommen.

Als direkte Folgen der COVID-19 Pandemie zählen der Einschätzung der Befragten zufolge Themen wie: (1) Long COVID, (2) affektive Störungen und (3) Arbeitslosigkeit.

Mehr Informationen wurden vor allem zu den Themen: (1) Long COVID, (2) Rehabilitationsbedarf (v.a. psychische Folgeerkrankungen inkl. Suchtproblematik und (3) Veränderungen von Verhältnissen und Verhalten von Patient:innen gewünscht.

Unsererseits wurde auch nach regionalen und bekannten Lösungsideen und Unterstützungsmöglichkeiten gefragt. Die Relevanz eines stabilen Hilfsnetzwerks wurde für sämtliche Themen als unerlässlich hervorgehoben. Führende Unterstützungsmöglichkeiten waren die (zum Teil deutlich abnehmende) Nachbarschaftshilfe, Selbsthilfegruppen sowie Reha-Einrichtungen bei Long COVID. Vereinzelt wurden auch Unterstützungen durch Gemeinde- und Pfarrstrukturen genannt.

Wir danken allen Kolleg:innen für ihre Teilnahme und werden uns bemühen, zu den relevanten Themen in Zukunft Informationen zu liefern. Demnächst werden wir Ihnen neue Informationen zur S1-Leitlinie Long COVID zukommen lassen

Wir machen auch darauf aufmerksam, dass einige unserer Covid Talks diese Problemstellungen bereits thematisiert hatten, und nachgesehen werden können: <https://oegam.at/artikel/covid-19-infotalk-wichtigste-kuerze>